givve erweitert Payment-Portfolio um Prepaid-Karten für Geschäftsausgaben und Beschaffung

Mit der givve Card Firmenausgaben können Unternehmen Budgets vorab festlegen und steuern, wo diese für betriebliche Ausgaben eingesetzt werden dürfen. Für den öffentlichen Sektor bietet givve die Lösung als Beschaffungskarte an.

München, 26.10.2026 – givve, Anbieter digitaler Benefit- und Zahlungslösungen, erweitert sein Portfolio um eine digitale Prepaid-Karte für operative Geschäftsausgaben. Mit der givve Card Firmenausgaben können Unternehmen ihren Mitarbeitenden vorab definierte Budgets zur Verfügung stellen und festlegen, wo diese eingesetzt werden dürfen. Die Prepaid-Mastercard ersetzt damit insbesondere Handkassen, private Vorleistungen und gemeinsam genutzte Firmenkarten. Für öffentliche Institutionen steht die Lösung als givve Beschaffungskarte für Beschaffungsausgaben zur Verfügung. Die Verwaltung erfolgt zentral über den givve Hub.

Kontrolle statt Nachverfolgung

Werden betriebliche Ausgaben bislang über Bargeld, private Auslagen oder eine gemeinsam genutzte Karte abgewickelt, führt dies schnell zu Abstimmungsaufwand und mangelnder Transparenz. Mit der givve Card Firmenausgaben können Unternehmen für jede Karte ein Budget sowie ein Einsatzgebiet und zulässige Einsatzbereiche festlegen. Transaktionen und verfügbare Guthaben lassen sich zentral einsehen.

„Viele Unternehmen kennen ihre Geschäftsausgaben erst, wenn die Belege gesammelt und abgerechnet sind“, sagt Adrian von Nostitz, CMO & CSO von givve. „Mit der givve Card Firmenausgaben stehen das Budget und die Einsatzmöglichkeiten bereits vor der Zahlung fest und nicht erst, wenn abgerechnet wird.“

Einsatzgebiet und Branchen individuell steuerbar

Für jede Karte lässt sich das Einsatzgebiet individuell konfigurieren, wobei die Auswahl von weltweit über EU- oder deutschlandweit bis hin zu bestimmten Ländern oder einer Region auf Postleitzahlenebene reicht. Online-Zahlungen und Bargeldabhebungen können separat aktiviert oder deaktiviert werden. Zusätzlich lässt sich der Karteneinsatz auf einzelne Branchen beschränken. Dafür stehen neun Branchengruppen mit insgesamt 41 Unterkategorien zur Verfügung, darunter Reisen, Mobilität und Logistik, Gastronomie und Lebensmittel sowie Büro und IT.

Innerhalb der jeweils festgelegten geografischen und branchenbezogenen Vorgaben kann die Karte stationär und online im gesamten Mastercard-Netz genutzt werden. Darüber hinaus ist mobiles Bezahlen über Apple Pay und Google Pay möglich. In Deutschland stehen mehr als 105.000 Möglichkeiten für Bargeldabhebungen zur Verfügung, darunter

mehr als 49.000 gebührenfreie Abhebestellen im Einzelhandel. An Geldautomaten können abhängig vom Betreiber zusätzliche Gebühren anfallen.

Prepaid statt Kreditlinie

Das Guthaben der givve Card Firmenausgaben kann auf drei Arten aufgeladen werden: automatisiert über Ladeaufträge, mit automatischen Top-up-Erhöhungen oder manuell nach Bedarf. Die Ausgaben sind auf das verfügbare Kartenguthaben begrenzt. Eine Kreditlinie oder Überziehung ist nicht möglich. Für die Nutzung ist weder ein zusätzliches Geschäftsgirokonto noch eine kreditbezogene Bonitätsprüfung erforderlich.

„Unternehmen müssen für die Karte weder eine Kreditlinie einrichten noch ein zusätzliches Geschäftsgirokonto eröffnen“, sagt von Nostitz. „Damit verbinden wir die Steuerungsmöglichkeiten einer Firmenkarte mit dem einfachen Prepaid-Prinzip: Ausgegeben werden kann nur, was vorher bereitgestellt wurde.“

Im givve Hub können Karten, Aufladungen und Einstellungen zentral verwaltet sowie Karten gesperrt und entsperrt werden. Transaktionsdaten lassen sich für die Buchhaltung und Steuerberatung als CSV-Datei exportieren. Kartennutzende können in der givve App zudem ihr aktuelles Guthaben, ihre Transaktionen sowie das jeweilige Einsatzgebiet der Karte einsehen.

Beschaffungskarte für den öffentlichen Sektor

Für öffentliche Institutionen bietet givve die Lösung als givve Beschaffungskarte an. Sie überträgt das Prepaid-Prinzip und die zentralen Steuerungsmöglichkeiten auf Beschaffungsausgaben im öffentlichen Sektor. Budgets können im Voraus bereitgestellt und die Einsatzmöglichkeiten der Karten gezielt definiert werden. Damit erhalten öffentliche Einrichtungen eine digitale Alternative für die Abwicklung dezentraler Beschaffungsausgaben.

givve erweitert Payment-Portfolio

Mit der givve Card Firmenausgaben und der givve Beschaffungskarte erweitert givve sein bislang vor allem auf Employee Benefits ausgerichtetes Portfolio um weitere Anwendungsbereiche für digitale Zahlungslösungen. Nach dem kürzlich vorgestellten givve Card Gutschein adressiert das Unternehmen damit neben operativen Geschäftsausgaben in Unternehmen auch Beschaffungsprozesse im öffentlichen Sektor.

Über givve

givve ist ein führendes Fintech-Unternehmen für innovative Benefits und Zahlungslösungen, das Unternehmen sowie öffentliche Institutionen dabei unterstützt, Leistungen einfach, digital und rechtskonform bereitzustellen. 2010 von Patrick Löffler gegründet, ist givve seit 2018 Teil der französischen Upcoop Groupe, einem internationalen Experten für Benefit- und Loyalty-Programme mit Aktivitäten in 25 Ländern. Mehr als 30.000 Unternehmen vertrauen auf die Lösungen von givve.

Rund 600.000 Kartennutzerinnen und -nutzer wickeln jährlich über 5,8 Millionen Transaktionen mit einem Volumen von 165 Millionen Euro ab. Zum Portfolio gehören unter anderem die givve Card Sachbezug, die givve Card für den Essenszuschuss, Bezahlkarten für Leistungsempfänger sowie die Stadtmarketingkarte. Die Lösungen vereinfachen Verwaltungsprozesse und ermöglichen moderne digitale Bezahlmöglichkeiten (z. B. Apple Pay und Google Pay).

Mehr zu givve erfahren Sie hier: https://givve.com/de/

Pressekontakt
Nicola Weiß
Team Lead Marketing & Communications
presse@givve.com